

## IG-Metall-Tarifrunde 2012:

# Für höhere Löhne kämpfen!

Die Produktion brummt. Die Belastung ist enorm. Auf Arbeit – und danach. Ob Mieten, Urlaub oder Schulbücher für unsere Kinder: Alles wird teurer, seit Jahren.

Und nicht nur die Auftragsbücher waren in letzter Zeit voll. Auch die Bosse konnten sich ihre Taschen vollstopfen. Um auf die Bezüge von Zetsche 2010 (8,8 Millionen Euro) zu kommen, müsste ein Kollege über 200 Jahre arbeiten!

Auf der Website der IG Metall ist nun zu lesen: „Mit den prozentualen Lohnerhöhungen wollen sich die Tarifkommissionen wegen der noch schwer vorhersehbaren Wirtschaftsentwicklung erst ab Dezember befassen.“ Moment mal, da war doch was?! 2008 hatte die IG-Metall-Führung ihre 8-prozentige Lohnforderung komplett fallengelassen, als die Krise begann. 2010 stellte sie erst gleich gar keine Forderung auf.

Und jetzt, in der Anfang 2012 beginnenden Metall-Tarifrunde, sollen wir wieder abwarten und Tee trinken – während in der Chefeta-

ge die Champagnerkorken knallen.

Die „Alternative“ ist der Meinung: Bevor sich die Tarifkommissionen mit den Forderungen befassen, müssen die Kollegen gefragt werden – auf Vertrauensleute- und IG-Metall-Mitglieder-Versammlungen!

In den letzten 4 Jahren sprang für uns fast nichts heraus. Dabei beläuft sich die Inflation auf 2,5 % im Jahr. Als Inflationsausgleich bräuchten wir also 10 % mehr Lohn. Darum schlägt die „Alternative“ als Forderung vor: 10 % Lohnerhöhung, aber mindestens 300 Euro Festgeld, bei einer Laufzeit von 12 Monaten!

Es geht aber auch um Leiharbeit und Ausbildung/Übernahme. Hier schlagen wir vor: Festeinstellungen statt mies bezahlte, unsichere



Leiharbeitsverhältnisse! Und: Volle Übernahme aller Auszubildenden im erlernten Beruf!

**Diese Forderungen sind erreichbar. Aber nicht über Kuschelgespräche mit den Arbeitgebern – sondern nur, wenn wir unsere ganze Kampfkraft in die Waagschale werfen und gemeinsam streiken. Dafür sollten jetzt die Vorbereitungen getroffen werden.**

## Krankenrückkehrgespräche beenden

Kommentar von Waldemar Derda

Wenn jemand krank ist, dann soll man ihm Ruhe verordnen. Eigentlich weiß das jeder. Dazu muss man kein Arzt sein. Aber bei unseren Vorgesetzten scheint es anders auszusehen. Die schicken den kranken Kollegen sogar Briefe nach Hause. Briefe, in denen sie die Mitarbeiter über ihre Krankheit ausfragen. Und wenn man dann wieder auf Arbeit erscheint, geht es mit den Fragen munter weiter – bei den

Krankenrückkehrgesprächen. Solche Briefe und Gespräche bedeuten Druck. Selbst die unternehmerfreundliche FAZ schreibt: „2.394 Euro Kosten je Mitarbeiter entstehen deutschen Arbeitgebern, weil Personal trotz Krankheit zum Dienst erscheint. Dies mindert die Qualität, erhöht die Unfallgefahr und fördert chronische Erkrankungen.“

Stress auf Arbeit? Stress im Krankheitsfall? Dazu gibt es AL-

ternativen: Mehr Personal und menschengerechtere Arbeitsbedingungen.

Wer krank ist, hat keinen Erholungsurlaub. Und auch keine Freischicht. Der Kollege ist einfach krank. Deshalb fordert die „Alternative“ die Betriebsratsmehrheit auf, diesen Krankenrückkehrgesprächen nicht länger zuzustimmen.



# Fragen und Antworten zur Metall-Tarifrunde

Anfang 2012 beginnt die nächste Metall-Tarifrunde. Am 31. März laufen die Tarifverträge aus. Was heißt das für uns?

## **Was passierte in den letzten beiden Tarifrunden?**

2008 ging die IG Metall mit der Forderung nach 8 Prozent mehr Lohn in die Tarifauseinandersetzung. Als die Bankenkrise immer größere Kreise zog, ließ die IG-Metall-Führung von heute auf morgen ihren ganzen Forderungskatalog fallen. Kampflös wurden - neben einer Einmalzahlung für die Monate November, Dezember und Januar in Höhe von 510 Euro - zwei Lohnsteigerungen von jeweils 2,1 % vereinbart: eine zum 1. Februar, eine zum 1. Mai 2009. Die zweite Erhöhung konnten die Unternehmen um bis zu 7 Monate verschieben, falls sie sich „in wirtschaftlichen Schwierigkeiten“ befanden. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht. Die Laufzeit betrug 18 Monate.

2010 verzichteten die Gewerkschaftsoberen darauf, überhaupt eine konkrete Forderung aufzustellen. Man einigte sich auf eine Einmalzahlung von 320 Euro für 2010. Ab April 2011 gab es eine Lohnerhöhung von 2,7 %. Dieses mickrige Ergebnis – zu einer Zeit, als die Gewinne sprudelten – galt für eine Laufzeit von 23 Monaten.

## **Wie hoch fallen die Profite zur Zeit aus?**

2010 konnte Daimler einen saten Gewinn von 4,7 Milliarden Euro einfahren. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern stieg (nach einem Verlust von 1,5 Milliarden Euro 2009) im letzten Jahr auf 7,3 Milliarden Euro (nachzulesen auf FOCUS Online vom 2. März 2011). Für dieses Jahr werden

ebenfalls beträchtliche Renditen erwartet, bei Daimler und generell in der Metall- und Elektroindustrie.

## **Haben die Vorstandsmitglieder auch Verzicht geübt?**

Von wegen. So kassierte der sechsköpfige Daimler-Vorstand letztes Jahr 25,8 Millionen Euro. Zetsche allein kam auf rund 8,8 Millionen Euro. Damit verdoppelte er sein Gehalt innerhalb von 12 Monaten!

Die da oben wollen doch angeblich immer Vorbilder sein. Dann nehmen wir uns doch ihre Gehaltserhöhungen jetzt mal zum Vorbild!

## **Was ist mit Leiharbeit und Ausbildungsplätzen?**

Jahrelang mussten wir auf ordentliche Lohnerhöhungen verzichten. Das ging Hand in Hand mit einem Abbau der Stammbesetzung. Bei uns in Marienfelde hatten wir 2007 noch 3.200 Beschäftigte, letztes Jahr waren es nur noch 2.800. Tendenz weiter sinkend. Stattdessen setzen die Bosse auf Leiharbeiter, die sie – je nach Konjunktur - heuern und feuern können.

Es ist kein Zufall, dass gleichzeitig Ausbildungsplätze gestrichen werden – in den Mercedes-Wer-

ken allein in den letzten Jahren 500. Nur 90 Prozent der Auszubildenden bekommen heute eine Zusage auf eine unbefristete Übernahme.

## **Wo geht die Reise hin?**

Klar ist, was die Konzernherren vorhaben: Die Löhne sollen gedrückt werden. Die Stammbesetzungen reduziert man. Die Belastung für die Kollegen steigt. Und wenn die Arbeitgeber meinen, dass sie aus uns nicht genug rauspressen können, dann holen sie sich für eine Weile noch Leiharbeiter und Beschäftigte von Fremdfirmen. Die Bundesrepublik wird immer mehr zum Land der arbeitenden Armen. Das wird sich fortsetzen. Wenn wir nichts tun. Die Metall-Tarifrunde 2012 ist eine gute Möglichkeit, dagegen anzugehen.

## **Ist es möglich, Verbesserungen zu erkämpfen?**

Absolut. Schließlich könnten 3,5 Millionen Metallarbeiter für Gegenwehr mobilisiert werden. Wenn die Gewerkschaft sich nicht nur mit vereinzelt Warnstreiks begnügt, sondern die Kampfkraft bündelt und dafür sorgt, dass wir gemeinsam die Arbeit niederlegen, dann können wir die Unternehmer da treffen, wo es ihnen am meisten weh tut: bei ihren Profiten!

Natürlich gilt es, das gut vorzubereiten. Darum sollten wir die letzten Tarifauseinandersetzungen auswerten und über Diskussionen auf Vertrauensleute- und IG-Metall-Mitglieder-Versammlungen unsere Forderungen und Kampfvorschläge diskutieren.





# Ick hab' da mal ,ne Frage?!

## „Darf ich auch nach Krankheit meinen Urlaub nehmen?“

Ja. Auch nach langer Krankheit steht einem Arbeitnehmer sein Urlaub direkt im Anschluss zu. Der Arbeitgeber kann ihn nicht verpflichten, seinen zuvor festgelegten Urlaub zu verschieben.

Berufen kann man sich auf ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Bremen. In dem Fall woll-

te ein Niederlassungsleiter nach langer Krankheit seinen zuvor eingereichten Urlaub im Anschluss nehmen. Daraufhin wurde ihm gekündigt. Zu Unrecht, wie es im Urteilspruch heißt (LAG Bremen, 2 Sa 111/08). Die Richter verwiesen auf das Bundesurlaubsgesetz, das nicht vorsieht, dass ein Arbeitnehmer

in solchen Fällen seine Urlaubsplanung ändern muss.

Generell gilt: Hat der Arbeitgeber den Urlaub erteilt, ist dies in der Regel unwiderruflich. Und ist er auch eingereicht, so ist dies verbindlich. Eine nachträgliche Änderung muss zwischen beiden Parteien einvernehmlich geregelt werden.

## Dokumentiert: BR-Antrag zu Krankenrückkehrgesprächen

### Antrag an den Betriebsratsvorsitzenden

**Betr.: Beendigung der Krankenrückkehrgespräche, in dem der Betriebsrat dem Vorgehen gemäß des Leitfadens „Anwesenheits- und Gesprächs-Controlling“ jegliche Unterstützung entzieht**

Der Betriebsrat des Mercedes-Benz-Werks Berlin (Daimler Marienfelde) lehnt formalisierte Krankenrückkehrgespräche ab. Der BR entzieht dem Vorgehen gemäß des Leitfadens „Anwesenheits- und Gesprächs-Controlling“ jegliche Unterstützung. Eine Fortsetzung der jetzigen Praxis der Krankenrückkehrgespräche ohne Einwilligung des Betriebsrats ist nach § 87 (1) 1 des Betriebsverfassungsgesetzes und der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts (BAG, Beschluss vom 8.11.1994 – 1 ABR 22/94) unzulässig.

### Begründung:

Die Konzernleitung will die Zahlen beim Krankenstand drücken. Anstatt die Arbeitsplätze menschengerechter zu gestalten,

müssen Kollegen, die nach ihrer Krankheit wieder ins Werk zurückkommen, Rede und Antwort stehen. Die Kollegen fühlen sich dadurch unter Druck gesetzt.

Darum müssen die Krankenrückkehrgespräche sofort aufhören.

**Antragssteller: Betriebsräte der „Alternative“- Liste**



# Vielen Dank für eure Unterstützung !

## Ein kleiner Jahresrückblick:

### Urteil vom LAG Berlin #1:

Im Oktober 2011 gab das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg unserem Ersatz-BR Lutz Berger Recht. Bestätigt wurde, dass er, wenn er in das Amt des BR nachrückt, geschützt ist und die gleichen Rechte wie ordentliche Betriebsräte hat.

### Schluß mit Geheimverhandlungen ?!:

In letzter Zeit häufen sich die Info-Blätter „Zur Sache“ der Betriebsratsmehrheit. Das liegt doch wohl nicht daran, dass die „Alternative“ erscheint... oder etwa doch ?!

### BR-Anträge:

Über viele Anträge im Betriebsrat haben wir die Probleme von Kollegen aufgegriffen und uns für Arbeitnehmerinteressen eingesetzt.

### Reklamationsarbeit:

Durch aktive Reklamationsarbeit wurden Kollegen in ihre richtige Entgeltstufe eingestuft.

### Urteil vom LAG Berlin #2:

Im August wurde unsere Klage auf einen eigenen BR-Raum vom LAG abgelehnt. Hintergrund war ja, daß ein Raum durch die Neuwahlen frei wurde und dieser, aus unserer Sicht, schnell durch die IGM-Liste blockiert wurde. Angeblich mußten 2 Kollegen getrennt werden...

### Bau 25 „Fremdfirmeneinsatz“:

Als ein Fremdfirmen-Mitarbeiter an der Messmaschine eingesetzt wurde, wo er nicht hätte arbeiten dürfen, haben wir das öffentlich gemacht. Seitdem hat sich das nicht wiederholt.

### Arbeitsstättenverordnung:

Auf Initiativen der „Alternative“ kam es zu Verbesserungen in Sozialräumen, an den Arbeiterplätzen etc. Verstöße gegen die Arbeitsstättenverordnung wurden korrigiert.

### „Krankengespräche“:

Sehr oft konnten wir Kollegen bei den Schikane-Gesprächen unterstützen. Wir hoffen diese Gespräche haben bald ein Ende !

Das sind einige der Themen, die wir dieses Jahr zu Bearbeiten hatten. Und obwohl wir im BR in einer Minderheit sind und keinerlei Informationen von den sog. IGM-BRs bekommen, geben wir unser Bestes — **und vor allem geben wir nicht auf!** Je mehr Kollegen bei der Alternative aktiv werden, um so mehr Druck können wir machen. Wir treffen uns jeden zweiten Sonntag - meldet euch bei uns. **2012 - aktiv werden mit uns!**

Die Alternative wünscht allen ein besinnliches Weihnachtsfest  
und einen guten Rutsch ins neue Jahr !

Auch im neuen Jahr sind wir weiterhin für euch da:



Waldemar Derda 0151 - 58 61 68 06

Fehmiye Utku 0160 - 86 07 997

Hakan Göggöz 0160 - 86 78 086

**ALTERNATIVE**

eMail: [alternative\\_berlin@yahoo.de](mailto:alternative_berlin@yahoo.de)

[http://www.labournet.de/branchen/  
auto/dc/berlin/alternative](http://www.labournet.de/branchen/auto/dc/berlin/alternative)